

9. 7. 1942.

Tgb.-Nr. 62-42

An den

Herrn Präsidenten des Archäologischen Instituts  
des Deutschen Reiches

Berlin W 62  
Malienstr. 1

Ich bin von Kreta zurück und berichte Ihnen und Herrn Matz, für den ich Durchschlag beilege.

Die Situation, die ich vorfand, war die, dass zwar an grössere Unternehmungen wegen Arbeitermangels, Materialknappheit usw. im Augenblick nicht gedacht werden kann, dass aber andererseits der Festungskommandant soeben eine Vorschlagsliste von Kirsten, Jantzen und Schörgendorfer angefordert und erhalten hatte, auf Grund deren sofort an mehreren Orten mit kleinen Grabungen angefangen werden sollte. Jantzen (der dem Kunstschatz und damit dem Verwaltungstab beim Festungskommandanten angegliedert ist) hatte den Befehl, sofort die nötigen Durchführungsmassnahmen zu treffen und die dazugehörigen Befehle wegen Arbeiterbeschaffung, Materialbeschaffung usw. auszustellen. Ich kam also gerade recht, um eine Generalgrabung auf eigene Faust, zu der das Unternehmen geworden wäre, dadurch zu verhindern, dass ich dem General nach Besprechung mit von Schönebeck, Jantzen und Kirsten (Schörgendorfer ist auf Urlaub) erklärte, wir gedächten nach reiflicher Ueberlegung, an den und den Punkten anzufangen. Diese Selbstherrlichkeit unsererseits trug zwar eine kühle Behandlung seitens des Generals ein. Es blieb aber bei unserem Plan, und das ist die Hauptsache. Die Punkte, an denen angesetzt werden soll, mussten abgesehen von der Wahrscheinlichkeit ihrer Ergiebigkeit nach praktischen Gesichtspunkten der Erreichbarkeit, Verpflegungsmöglichkeit sowie nach dem Vorhandensein von Arbeitern ausgesucht werden. Manche Gegenden scheiden zur Zeit ganz aus, weil alle Arbeitskräfte durch die militärischen Arbeiten aufgesogen sind.

Wir werden nun sofort beginnen und zwar: Jantzen in der Kumarospilia auf Akrotiri; Kirsten in Sybrita im Hinterland von Rethymno; Schörgendorfer soll nach Rückkehr zunächst seine schonbegonnene Grabung in Apesokari in der Messara fortsetzen. Das sind alles zunächst Versuchsgrabungen. Weitere Orte sind vorgesehen für den Fall der Erschöpfung oder des Nichtlohnens der ersten Objekte. Schält sich dann ein Platz als besonders vielversprechend heraus, so kann man Kräfte auf diesen konzentrieren.

Welter, der angab, durch die Notwendigkeit einer Diät wegen seiner Zuckerkrankheit in den letzten Tagen nicht fortge-

konnt zu haben, sagt nunmehr Abreise für die nächste Woche zu. Falls er nach Kreta kommt, muss er zunächst die Leitung aller Grabungen herausstellen und soll dann, wenn es technisch möglich ist, selbst an einem wichtigen Platz anfangen: dem Dictynnaion auf Kap Spada. Vielleicht bekommen wir jetzt durch die Macht des Generals auch Drerup und einen weiteren jungen Archäologen namens Kaiser, der auch auf Kreta Soldat ist, für die Arbeiten frei.

Ich glaube, dieses Sofortprogramm ist nach Lage der Dinge das Einzige, was im Augenblick aufgestellt werden konnte. Mehr als 10 Arbeiter wird man für keinen Punkt bekommen. Alle technischen Schwierigkeiten wie die der Arbeiter- und Materialbeschaffung sowie der Verkehrsmöglichkeiten werden befehlsmässig durch die Wehrmacht überwunden, so weit das möglich ist. Ich halte es auch für gut, dass wir das Schwerpunkt auf West-Kreta, die Terra incognita, legen, wo zwar vielleicht keine Paläste sind, wo aber für die Beziehungen zum Festland wahrscheinlich wichtige Ergebnisse erwartet werden müssen.

Wir waren gemeinsam in Kumarospilia und bestätigten die seinerzeit von Karo und Marinatos gemachten Scherbenfunde. Die anderen Orte sind, meist von Kirsten, alle schon begangen worden. Jantzen, der bisher kunstschatzmässig stark an Kanea gebunden war und dort ein Museum eingerichtet hat, sowie Kirsten, der unermüdlich das Gelände unter gewiss schwierigen Bedingungen abgelaufen hat, haben sich sehr bewährt. Die Gesamtbegehung der Insel ist natürlich noch lange nicht durchgeführt, muss aber für den Augenblick zurückgestellt werden. Sie kann ja zu jeder Zeit, z.B. wenn gerade keine Grabungsmöglichkeiten sind, fortgesetzt werden. Jetzt müssen wir erst einmal zu irgendwelchen Grabungsergebnissen kommen, um das Interesse des Generals zu befriedigen und uns ihm gegenüber durchzusetzen.

Heil Hitler!

H.

Erster Sekretär